

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 85.

Dienstag, 21. Juli 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Auf dem alten Garnison-Schießplatz an der Rotebühlstraße werden die Pionierübungen der Unteroffiziere und Mannschaften des Grenadier-Regiments „Königin Olga“, wie später des 7. Infanterie-Regiments „Kaiser Friedrich“ vorgenommen. Bekanntlich werden in der ganzen deutschen Armee von jeder Kompagnie der Infanterieregimenter Mannschaften als Pioniere ausgebildet, um im Notfall bei der Erbauung von Verschanzungen aller Art mitthätig zu sein. Diese Arbeiten werden mit einer wirklich überraschenden Pünktlichkeit, Exaktheit ausgeführt, die jedem Vorübergehenden Freude bereiten. Man sieht dort eine prächtig ausgeführte Schanze mit Lauf- und Wassergräber, Brücken u., einen Brunnen, Traversen aller Art, Latrinenanlagen u. s. w. Während dieser Übungen bekommt der Mann pro Tag 1 Liter Bier und eine Wurst aus Kontinentalmitteln extra bewilligt.

Gübingen, 17. Juli. Der Urheber der Rottenburger Brandbriefe, der bisherige Eisenbahnpraktikant 2. Klasse Hascher von Rottenburg hatte sich heute Vormittag vor der hiesigen Strafkammer wegen Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 3 Wochen. Der Mitangeklagte Weltin erhielt 2 Wochen Gefängnis.

Neulingen, 15. Juli. Heute fand das Probefchießen auf sämtlichen Scheiben statt und ereignete sich hierbei leider ein schweres Unglück. Gleich nach Beendigung des Schießens wurde festgestellt, daß der auf seinem in der Nähe des Schießplatzes gelegenen Gute mit der Heuernte beschäftigte 60 Jahre alte Färbermeister Wecker von einer Kugel schwer getroffen wurde und zwar auf eine Entfernung von etwa 1700 Meter. Die Kugel ging in die rechte Brust und durchbohrte den Körper vollständig. Der Verunglückte wurde per Wagen nach Hause geführt; ob er gerettet werden kann, läßt sich noch nicht feststellen.

Schramberg, 16. Juli. Ein kaum 11-jähriger Knabe verübte seit einigen Wochen ganz raffinierte Geldbiefstahle im Betrage von 4—500 Mark. Am hellen Tage schlich er sich in Kaufläden und Privathäuser; befand sich eine Person daselbst, kaufte er eine Kleinigkeit oder hatte einen Auftrag zu besorgen, andernfalls machte er sich über die Geldkasse, die er bei früheren Bestichen wohl ins Auge faßte. Auch Esz- und Spielwaaren, Cigarren u. fielen ihm zum Opfer; besonders reiche Beute sollen die Jahrmärkte geliefert haben. Ja selbst das Gotteshaus war ihm nicht heilig

genug, da er sogar die Opfergelder sich aneignete. Hat er wohl sein „Geschäft“ von Anfang an im Großen betrieben? Dies ist kaum anzunehmen. Daß er aber mit der „Erweiterung seines Geschäftsbetriebes“ auch Komplizen hatte, stand außer Frage und bereits sind schon 8—10 solcher geständig, von denen einer die bedeutsame Aeußerung machte, „man könne sie noch nicht einsperren, sie seien noch nicht 12 Jahre alt.“

Guttlingen, 17. Juli. Die Höhe des bis jetzt entdeckten Kassenrestes bei der hiesigen Stadtspflege beträgt ungefähr 80,000 Mark; der von dem hiesigen Gemeinderat von der K. Kreisregierung in Sachen des Kassenabmangels erbetene Untersuchungskommissar, Reg.-Rat Hölldampf von Neulingen, hat heute seine Thätigkeit begonnen und es wird sonach bald Klarheit in die Sache kommen, welche in unserer Stadt einen gerechten Sturm der Entrüstung über den ungetreuen Rechner und Kontrolleur hervorgerufen hat. Daß diese Entrüstungsausbrüche nicht immer im Rahmen des Erlaubten geblieben sind, beweisen mehrere beim hies. Amtsgerichte anhängig gemachte schwere Beleidigungsklagen des Gemeinderats. Wie bekannt, können die beiden Urheber des Kassenabmangels nicht zur Rechenschaft gezogen werden, da beide mit Tod abgegangen sind. Ebenso ist aus der Verlassenschaftsmasse außer der Kaution mit 8000 Mark keine Deckung zu erwarten, da bei dem verst. Stadtpfleger sich eine bedeutende Ueberschuldung herausgestellt hat.

Hundschau.

Karlsruhe, 17. Juli. (Zur Fächerausstellung.) In der Orangerie wurden bis jetzt rund 5500 Einzel Eintrittskarten gelöst, während unter Einrechnung der Abonnementskarten (10 Besuche 4 M.) und der Dauerkarten (6 M.) 9000 Eintrittskarten zur Ausgabe gelangten. Ein schöner Erfolg ist auch im Verkaufe der Fächer erzielt worden; bis jetzt sind für rund 15 000 M. Ausstellungsgegenstände verkauft worden.

— Die 20. Versammlung deutscher Forstmänner findet in der Zeit vom 21. bis 24. September dieses Jahres in **Karlsruhe** statt.

— Der vor einigen Tagen in **Karlsruhe** verstorbene Amtsrichter a. D. Baumgartner hat 90,000 Mark dortigen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht. So erhalten der Frauenverein 50,000 Mark und das Waisen- und Pfundnerhaus je 10,000 Mark.

Freiburg. Der 13jährige Sohn des Anwalts Schilling fuhr dieser Tage auf dem Zweirad nach dem Bad Sulzburg, um einen franken Bruder zu besuchen. Unterwegs wurde

er von einem Hunde angefallen, und um denselben zu verschrecken, zog er ein Terzerol aus der Tasche und zwar so rasch, daß sich dasselbe vorher entlud und ihm die Kugel in den Unterleib drang. Schwer verletzt wurde er nach Freiburg verbracht.

München, 27. Juli. Der angekündigte Bericht der Generaldirektion über das Eggolzheimer Bahnunglück umfaßt 15 Folienseiten. Nach demselben hängt die Entgleisung des Berliner Ferien-Extrazuges mit der Geleiseveränderung zusammen. Dieselbe wurde gemäß dem überall anerkannten Verfahren durchgeführt, die Unterstopfung der Querschwellen und Granitwürfel geschehe stets erst allmählich nachdem die Tragfähigkeit der Bahnzüge mit gemäßigter Geschwindigkeit stufenweise festgestellt sei. Betreffs der notwendig werdenden Auswechslung vereinzelter angefüllter Bahnschwellen oder schlechter Schienennägel bestche bei den bayerischen Bahnen ebenso die strengste Kontrolle der Schienenstrecken wie im übrigen deutschen Reiche.

— Der achtfundige Maximalarbeitstag bildet bekanntlich eine der hauptsächlichsten Forderungen in der sozialdemokratischen Agitation. Eine interessante Illustration dazu liefert die in einer Münchener Bäckerversammlung festgestellte Thatsache, daß in der dortigen sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei eine Arbeitszeit von 18 bis 19, oder, wie selbst der Geschäftsführer zugeben mußte, von mindestens 13 bis 14 Stunden üblich ist. Das ist Praxis und Theorie der Sozialdemokraten.

Kassel, 15. Juli. Ein unangenehmer Zwischenfall hat sich, wie das „L. Tgbl.“ berichtet, bei der letzten hier stattgehabten Ziehung der kurhessischen Prämienanleihe (40 Thaler-Loose) zugetragen. In die eine Urne war nämlich ein Treffer zu wenig eingelegt worden. In Folge dessen ist die Ziehung für ungültig erklärt worden. Der Hauptgewinn beträgt 40 000 Thaler (gleich 120 000 M.) ohne Abzug.

In **Köln** wurde in der Nacht zum 13. ein Engländer im Domhotel verhaftet, der das Bankhaus Oppenheim um 100 000 M. betrogen hatte.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Voss. Ztg.“ hat ein Eisenbahnrat im Staatsministerium stattgefunden. Es sollen künftig nur steinerne Brücken gebaut werden; auch sollen die noch vorhandenen eisernen Brücken durch steinerne ersetzt werden.

Friedrichsruh, 16. Juli. Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin heute Mittag nach Schönhausen abgereist; er begibt sich von da in einigen Tagen nach Rissingen zur gewohnten Badekur.

Bukarest, 14. Juli. Die Regierung hat die Ziehung eines Militärcordons längs der russischen Grenze angeordnet, um die Einwanderung russischer Juden zu verhindern.

Petersburg, 15. Juli. Im Gouvernement Taurien herrscht große Not, welche die Bauern zwingt, im Tagelohn gegen 3 Pfund Schwarzbrot zu arbeiten oder für 20 Kopeken (70 J) bei Selbstbeföstigung.

— Aus **Madrid** wird über die Hitze in Spanien berichtet: Hier ist die Hitze unerträglich. Seit 12 Tagen zeigt das Thermometer hier 100, in Valencia und Alicante 104 Gr. Fahrenheit. In Sevilla ist an vielen Orten das Asphaltpflaster geschmolzen. In der Provinz Cindad Reale weist der Boden riesige Sprünge und Risse auf. Die Quellen und Brunnen trocknen aus, die Vögel sterben massenweise.

— In **Massauah** richtet die Cholera große Verheerungen an. Die Eingeborenen wandern aus. Eine intensive Hitze von 40 Grad Reaumur befördert die Krankheit. — Einer Meldung aus **Kairo** zufolge, ist daselbst die Cholera ausgebrochen.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geiser.
(Fortsetzung.)

„Ich weiß es, ohne daß mir's Jemand gesagt hätte — weshalb hätten Sie sonst diese Verkleidung gewählt und —“

Er hielt inne — Mathias hatte sich seinem Griff entwunden und war durch die offene Hausthüre hinaus auf die Straße geschlüpft, deren Dunkelheit und Gewühl ihn in den Blicken des Detektivs entzog.

14. Kapitel.

Old-Point-Comfort (Virginia)
Villa Changton, 18. 10. 18 —
Mein teurer Fritz!

Wie Du aus meinen Zeilen entnehmen wirst, sind wir nicht in Westpoint, sondern in Old-Point-Comfort, wo die ältliche Dame, deren Begleiterin ich bin, fürs Erste zu bleiben gedenkt. Fräulein Patterson ist kränklich und in Folge dessen sehr launenhaft, indeß muß ich froh sein, einstweilen diese Stelle gefunden zu haben. Hätte Fräulein Patterson nicht einen ganz abscheulichen, böshafsten Schooßhund, aber Fido, so heißt der Hund, ist jetzt die Dual meines Lebens. Meine Gebieterin erklärt, es sei sündhaft, Hunde und besonders Schooßhunde zu hassen, aber ich kanns nicht ändern — ich hasse diesen Fido! . . . Meine Beschäftigung richtet sich nach Fido's Bedürfnissen; um zwölf Uhr muß ich das kleine, bissige Scheusal baden; um ein Uhr muß der „Liebling“ am Strande spazieren gehen (selbstverständlich in meiner Begleitung), um sieben Uhr geht Fido zu Bett, und ich muß ihn alsdann zudecken, und so bin ich, im wahren Sinne des Wortes, auf den Hund gekommen. Freilich hat es auch sein Gutes; wenn Fido schläft, schläft seine Herrin ebenfalls, und so bleibt mir doch hier und da ein Stündchen, wo ich zu dem Strande hinabwandern, oder, wie heute, an Dich schreiben kann. —

Denke Dir, neulich hätte ich beinahe meine Stelle eingebüßt und zwar selbstverständlich durch Fido, der mein böser Engel zu sein scheint. Ich ging mit Fido und seiner Herrin am Strande auf und ab; Fräulein Patterson führte ihren Liebling an seinem silbernen Kettchen, als Fido sich

plötzlich losriß und davon lief. Denke Dir das Unglück — der feine, aristokratische Fido lief fröhlich bellend die Düne hinab, unterhielt sich mit etlichen anderen plebejischen Hunden und verschwand schließlich in Begleitung eines Pudels hinter dem Vorhang einer auf dem Marktplatz errichteten Schau-bude! —

Fräulein Patterson, deren Haupttalent darin besteht, ihre eigenen Fehler Anderen aufzubürden, rief ganz verzweifelt: „Fräulein Matland — wie konnten Sie den Hund entwischen lassen? Schnell, eilen Sie ihm nach — ach Gott, wie wird's dem armen, verlassenen Tierchen ergehen?“

Da Fräulein stocktaub ist, so schreit sie beständig mit aller Kraft ihrer Lungen, und so hat man ihr Gezeter stundenweit vernommen. Alle Leute blickten mich strafend an und es fehlte nicht viel, so hätte ich selbst geglaubt, ich sei die Schuldige.

Indeß, es war nichts zu machen, ich mußte dem Hunde nachhelfen. Fräulein Patterson blieb vor der Schau-bude stehen und ich wagte mich ins Innere derselben. Wichtig, auf der vordersten Bank sah Fido und schaute mit sichtlichem Vergnügen auf zwei Bonies, welche die erdenklichsten Kunststücke machten. Eben wollte ich mich dem Ausreißer nähern und seine nachschleifende Kette erfassen, als ein kleines, rothaariges Geschöpf, welches am Eingang gestanden, vor mich hin trat und mit dünner, keuchender Stimme sagte: „Ihr Billet, schönes Fräulein, wenns beliebt, ohne Billet giebt's keine Vorstellung, und blinde Passagiere duldet Jenkins nicht!“

Ich griff in die Tasche und fühlte, daß ich blutrot vor Verlegenheit ward, als ich meine Börse vergessen hatte. Es war nur wenig Zuschauer in der Bude, aber alle blickten mich neugierig an, und während der verwünschte Hund jetzt noch zu bellen begann, stand der Zwerg vor mir, wie der Engel mit dem feurigen Schwert und hinderte mich Fido zu greifen.

„Ach geben Sie mir doch den Hund“, bat ich; „er ist uns fortgelaufen und ich muß ihn seiner Herrin wiederbringen.“

„Si, der Hund that ganz Recht — er wollte unsere Vorstellung sehen und allem Anschein nach gefällt dieselbe ihm ausnehmend, lachte der Zwerg; „zahlen Sie immerhin, Fräulein — der Hund hat sogar einen reservirten Platz inne und ein solcher kostet einen halben Dollar.“

„Ich habe kein Geld bei mir,“ rief ich verzweifelt; „geben Sie mir den Hund und lassen Sie mich gehen.“ (Fortf. folgt.)

Gemeinnütziges.

(Starke Gerüche von den Händen zu entfernen.) Wenn man mit stark riechenden Stoffen, z. B. Wisam, Fischen, Leberthran u. zu thun hat, so erreicht man obengenannten Zweck, wenn man die Hände mit gemahltem Senf reinigt. Auch Wagen und Gerätschaften aller Art lassen sich mit dieser Substanz reinigen.

(Einsalzen des beregneten Heues.) Ein längst erprobtes, vielen aber noch unbekanntes Mittel, schreibt Ludwig Lindes in der „Wien. Idw. Ztg.“, um längere Zeit im Regen gelegenes und nicht vollkommen trocken eingebrachtes Heu von Wiesengras oder Klee aufbewahrungsfähig und zur Fütterung geeignet zu machen, ist die Bereitung von Braunheu aus demselben unter Zuhilfenahme von Viehsalz. Das Einsalzen des Heues geschieht während des Abladens, beziehentlich Einschichtens auf den

Heuböden oder sonstigen Aufbewahrungsorten in der Art, daß über jede etwa 0,5 m hohe Schicht Heu einige Hände voll Salz möglichst gleichmäßig über die ganze Fläche des Heustockes ausgestreut werden. Man rechnet im Durchschnitt auf 2000 kg (40 Str.) Heu 4 5 kg Salz. Das Salz verbietet die Schimmelbildung und befördert während der Gärung des Heues im Heustocke die Bildung von Milchsäure wodurch das infolge einer ungünstigen Witterung minder nahrhaft und schwachhaft gewordene Futter wieder bedeutend an Nahrungswert gewinnt. Die Hauptsache bleibt aber, daß das Heu nicht, wie es gewöhnlich geschieht, ballweise übereinander geschichtet wird, sondern alles Heu, insbesondere feuchtes, muß gleichmäßig fest geschichtet werden. Jeder hohle Raum im Heustocke verursacht Schimmelbildung. Nach vier bis sechs Wochen ist das Heu zur Fütterung geeignet.

Vermischtes.

— Acht Jahre den Stummen zu spielen, hat der ehemalige Rutscher eines Gutsbesizers zu Breßen in O. fertiggemacht. Als zerlumpter Knabe von diesem aufgenommen und erzogen, war dem elternlosen „stummen“ Burschen aus Mitleid besonders Vertrauen geschenkt worden, das er aber in der Weise mißbrauchte, daß er eines schönen Tages mit einem ihm zum Wechseln anvertrauten Posten Geldes durchbrannte. Ergrißen und verhaftet, wurde er dafür zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wob' Erstaunen malte sich jedoch auf allen Gesichtern, als der „Stumme“ zur Verteidigung mit einem Mal zu reden anfing! um Mitleid zu erregen und so gute Tage zu erleben, war das Gebrechen mit Beharrlichkeit von dem Burschen erheuchelt worden.

(Die Sonnenfinsternis.) I. Hauptmann: „Feldwebel, machen Sie die Leute darauf aufmerksam, daß morgen Nachmittag 3 Uhr eine Sonnenfinsternis stattfindet und daß deshalb, um denselben Gelegenheit zu geben, dieses seltene Phänomen zu beobachten, der Nachmittagsdienst ausfällt. Ich werde selbst morgen um 3 Uhr in die Kaserne kommen und der Mannschaft die Entstehung dieses Ereignisses, das weit über Deutschlands Grenzen sichtbar ist, erklären.“ Feldwebel: zu Befehl, Herr Hauptmann!“ — II. Feldwebel: „Auf Befehl des Herrn Hauptmanns findet morgen nachmittags 3 Uhr in der Kaserne eine Sonnenfinsternis statt. Der Herr Hauptmann wird dieselbe selbst leiten und sich um diese Zeit in der Kaserne einfinden, woselbst er auch eine Erklärung über die Entstehung dieses Dinges, das in dem ganzen Umkreis unseres Königreichs sichtbar sein soll, geben wird. — Der Anzug ist im Waffenrock und Tuchhose. — Der Nachmittagsdienst ist abgesetzt. — Natürlich alles nur bei gutem Wetter.“

— (Glückliche Diurnisten.) Bureauchef! Als Anfangsgehalt bekommen Sie 60 Mk. monatlich. — Diurnist: Damit kann ich aber keine großen Sprünge machen. — Bureauchef: Als Ballettänzer habe ich Sie auch gar nicht engagiert:

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider

garantiert solid und extra haltbar à M.

2.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Musterauswahl um
gehend franko.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Streu-Nutzung.

Zur Gewinnung von Streu sind geöffnet:

- I. Meistern, Abteilung 2, Laistaig (oben) 5 Hekt.
- II. Leonhardtswald, Abt. 4, Eichwäldle 7 "
- III. Sommersberg, Abt. 17, Fünf Bäume 4 "
- IV. An der Linde " 10, Kellerloch 4 "
- V. Wanne " 3, Buchplatte 5 "
- VI. Regelthal " 7, Tiefgrund 8. "
- " " 2, Schwenke 7 "
- " " 5 Dieben 5 "

Die geöffneten Partien sind mit Strohweiden bezeichnert.

Bei der Gewinnung von Moosstreuen sind einzelne Streifen abwechselungsweise unverkehrt liegen zu lassen.

Farrenstreu in den Kulturen darf nur nach spezieller Anweisung geschnitten werden.

Den Anordnungen des Forstpersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Termin zur Gewinnung von Streu: **20. Juli bis 15. Sept. 1891.**

Diejenigen, welche den gegebenen Vorschriften und Anordnungen zuwiderhandeln, werden zur Strafe gezogen.

Wildbad, den 16 Juli 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Simmersfeld aus dem Staatswald Hummelberg und Spielberg:

- 1025 St. Forchenlangholz mit 21. Fm., I., 273 Fm. II., 512 Fm. III. 211 Fm. IV. Kl., 17 St. Forchen-Sägholz mit 8 Fm., I., 10 Fm. II. u. 1 Fm. III. Kl., 537 St. tann. Langholz mit 67 Fm. I., 195 Fm. II., 211 Fm. III. und 131 Fm. IV. Kl., 32 St. tann. Sägholz mit 32 Fm. I., 22 Fm. II. und 10 Fm. III. Kl.

Die Forchen sind sehr schön.

PIANOS

neue und gebrauchte, in anerkannt bester Qualität empfiehlt bestens **Fr. Bacher**, Instrumentenmacher. **Stimmungen** und **Reparaturen** pünktlich und billigst.

Gefl. Aufträge vermittelt die Wildbrett'sche Buchdruckerei

Backstein-Käse

Ia Qualität, bei

G. Stern.

Stempel-Farbe

rot, violett und blau ist zu haben bei **Ghr. Wildbrett.**

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger No. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M bei 100 M Nennwert **innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. Sept. 1891** festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenen Zinsekoupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 1. Juli 1891.

R. Kameralamt.
Löflund.

Wildbad.

Möbel-Verkauf.



Kasten, Wasch-Kommode mit Marmorauflatz, Nacht-Tische, Bettladen, Pfüu, empfiehlt

Fr. Brachhold,
Schreinermeister.

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

- | | | |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| Portiärenstoffe, | Handtücher, | Fertige Schürzen, |
| Bett-Vorlagen, | Tischtücher, | Tricottailen, |
| Sopha-Vorlagen, | Servietten, | Corsette, |
| Tisch-Teppiche, | Leinwand, | Corsettschoner, |
| Kommodedecken, | Bettbarchent, | seidene Tücher, |
| wollene Bettdecken, | Drilch, | Cachenez, |
| Läuferstoffe, | Bettfedern, | Taschentücher, |
| Linoleum, | Flaum, | Cravatten, |
| Marquisendril, | Damast, | Herrenkragen, |
| Möbelstoffe, | Piqué, | Vorhanghalter |
| Rouleauxstoffe, | Cretoné, | Kinderkittelchen, |
| Wachs- & Ledertuche. | Schürzenstoffe. | Bettüberwürfe etc. |



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

- | | | |
|-----------|------------|------------|
| Baltimore | Canada | Westindien |
| Brasilien | Ost-Afrika | Mexico |
| La Plata | | Havana |

Näh. Ausk. erteilen: **C. Schobert** u. **C. Bott** in Wildbad, **G. Blauch** in Neuenbürg.



